Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 7. Mai 1856. Nr. 210.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 6. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅛ gemeldet. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 75, 45, stieg auf 75, 55, und sank wiederum auf 75, 45, nachdem Consols von Mittags 1 Uhr ⅛% niedriger, 93, eingetroffen waren. Die 3pCt. Rente schloß geschäftslos, aber fest, Eisenbahn-Aktien in fester Haltung. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 75, 45. 4½pCt. Rente 94, —. Credit-Mobilier-Aktien 1790. 3pCt. Spanier 41. 1pCt. Spanier —. Silberanleihe 90. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 937.

London, 6. Mai, Mittags 12 Uhr. Consols 93.

Wien, 6. Mai, Nachmittags 12¾ Uhr. Börse ziemlich fest. Lombardische Eisenbahn-Aktien wurden zu 129, Theißbahn-Aktien zu 105 gehandelt.

Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques 85. 4¼pCt. Metall. 75½. Bank-Aktien 1124. Nordbahn 286¼. Centralbahn 100. Elisabetbahn 109¾. 1839er Loose 132. 1854er Loose 108¼. National-Anleihe 85¾. Staats-Eis.-Aktien-Certifikate 264¼. Bank-Int.-Scheine 375. Credit-Aktien 361. London 10, 03. Augsburg 102¾. Hamburg 75. Paris —. Gold 5⅝. Silber 4½.

Frankfurt a. M., 6. Mai, Nachmitt. 2 Uhr. Börse matt wegen minder günstiger Geldverhältnisse; Umsatz gering. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 117. 5pCt. Metalliques 83⅛. 4½pCt. Metalliques 74¼. 1854er Loose 106¼. Oesterreich. National-Anlehen 83⅞. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 309½. Oesterreich. Bank-Antheile 1305. Oesterreichische Credit-Aktien 209½.

Hamburg, 6. Mai, Nachmittags 2½ Uhr. Feste Stimmung. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose 107 Br. Oesterreichische Credit-Aktien 187. Oesterr. Eisenbahn-Aktien 935. Wien 77.

Hamburg, 6. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco fest, ab auswärts stille. Roggen ruhiger, zu letzten Preisen zu machen. Oel pro Mai 27, pro Oktober 27. Kaffee etwas fester, 500,000 Pfd. Portorico zu 5¾ bis 6¼ verkauft.

Preußen.

Berlin, 6. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Direktor der Irren-Heil-Anstalt zu Halle an der Saale, Geheimen Medizinalrath Dr. Damerow, und dem Kreisgerichtsrath Jockel zu Heiligenbeil den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Hauptmann v. Pelchrzim im 27. Infanterie-Regiment, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse vom herzoglich anhaltischen Gesammt-Haus-Orden Albrechts des Bären zu ertheilen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 113ter königlichen Klassen-Lotterie fielen 38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2403. 3418. 12,749. 13,587. 17,062. 19,322. 23,347. 23,544. 24,404. 27,816. 29,780. 31,382. 31,831. 31,900. 31,936. 38,770. 47,085, 53,325. 54,219. 54,929. 58,598. 65,028. 66,179. 66,511. 66,703. 73,234. 74,534. 75,705. 77,885. 78,998. 79,109, 79,790. 80,354. 80,775. 80,809. 82,000 85,742. und 88,109.

47 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4047. 10,469. 15,941. 16,295. 16,485. 16,979. 18,932. 19,691. 19,858. 22,522. 24,628. 27,557. 28,006. 28,318. 30,467. 31,968. 34,368. 37,529. 41,769. 44,241. 46,098. 52,339. 52,411. 53,706. 54,342. 58,076. 59,928. 60,174. 62,277. 62,841. 63,523. 63,731. 69,862. 70,961. 72,878. 74,477. 76,854. 77,774. 78,119. 78,917. 81,064. 81,659. 81,937. 82,636. 86,333. 87,903 und 89,914.

72 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 446. 2449. 2771. 3681. 4106. 5469. 5587. 7787. 8427. 8553. 8621. 8726. 8902. 16,083. 19,715. 20,624. 20,633. 20,655. 21,880. 23,715. 24,033. 25,143. 28,082. 28,384. 29,422. 32,693. 33,932. 34,299. 36,831. 37,016. 38,825. 40,103. 42,047. 43,020. 43,578. 43,680. 45,659. 46,103. 46,905. 47,024. 47,253. 48,183. 48,207. 52,035. 54,600. 56,401. 56,751. 58,760. 58,836. 59,534. 59,628. 60,211. 65,069. 66,366. 67,002. 67,706. 71,170. 72,946. 73,649. 73,659. 75,737. 77,518. 78,628. 78,898. 79,338. 79,785. 83,575. 86,085. 88,706. 89,444. 89,662 und 89,883. (St.-A.)

133 Gewinne zu 100 Thalern auf Nr. 1880. 2935. 3562. 3733. 4669. 5726. 5909. 7645. 8813. 10,324. 11,674. 12,275. 12,981. 14,125. 14,739. 14,922. 15,157. 15,909. 16,082. 16,273. 16,522. 17,163. 17,390. 17,409. 17,653. 17,666. 18,301. 20,245. 20,697. 21,222. 21,565. 21,994. 22,960. 23,114. 23,513. 23,716. 23,795. 24,245. 24,458. 25,400. 25,782. 28,163. 29,037. 31,412. 32,783. 33,257. 33,544. 34,057. 34,988. 35,238. 35,803. 35,815. 36,122. 36,699. 38,285. 38,468. 38,713. 38,943. 38,945. 39,410. 40,161. 42,475. 43,471. 44,766. 47,363 47,693. 47,705. 48,970. 49,088. 49,848. 50,033. 52,083. 52,324. 52,792. 54,617. 56,867. 57,030. 58,074. 58,099. 58,117. 59,440. 59,486. 59,717. 60,114. 60,774 62,266. 62,987. 63,810. 64,145. 64,193. 64,771. 66,167. 67,975. 69,274. 69,693. 70,004. 70,103. 70,543. 70,617. 71,094. 72,758. 73,170. 73,452. 74,329. 75,176. 77,098. 78,445. 79,109. 79,334. 79,363. 79,530. 79,864. 79,900. 81,295. 81,618. 81,685. 81,800. 81,904. 82,492. 83,178. 83,456. 83,962. 84,877. 85,392. 85,787. 85,972. 86,316. 86,701. 86,771. 87,201. 87,549. 88,402. 89,838. (B. B. Z.)

Abgereist: Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Chef des 23. Landwehr-Regiments, Fürst Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen, nach Koschentin. Se. Excellenz der Staatsminister a. D., Graf v. Alvensleben, nach Erxleben. Se. Excellenz der herzoglich anhalt-dessausche Staatsminister, v. Plötz, nach Dessau.

Berlin, 6. Mai. [Hofnachrichten.] Se. Majestät der König wohnten gestern Vormittag dem Exerziren der beiden Grenadier-Regimenter Kaiser Alexander und Kaiser Franz auf dem Exerzirplatz am Kreuzberge bei und empfingen hierauf im Schlosse Bellevue die gewöhnlichen Vorträge. Abends hatte der Minister-Präsident Vortrag bei Sr. Majestät in Charlottenburg. (St. Anz.)

Berlin, 6. Mai. [Zur Tages-Chronik.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen gedenkt Höchstsich im August nach Moskau zu begeben, um den Krönungsfeierlichkeiten daselbst beizuwohnen. — Die Kur, welcher sich Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz wegen eines plötzlich eingetretenen Augenübels unter Leitung des Augenarztes Dr. v. Gräfe unterzogen hat, nimmt, wie wir vernehmen, einen günstigen Fortgang. — Der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel giebt heute ein großes diplomatisches Diner. — Dem gestern stattgefundenen Begräbniß des Mitgliedes des Herrenhauses, Frhrn. v. Ende, wohnten der Präsident des Hauses, Prinz zu Hohenlohe, und viele andere Mitglieder, sowie auch der Herr Ministerpräsident bei. Auch eine große Anzahl Offiziere des Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments, bei dem der Sohn des Verstorbenen steht, hatte sich zum Geleit eingefunden. (N. Pr. Z.)

Die Vorlagen über die pariser Konferenzen werden dem Bundestage sicherem Vernehmen nach in der nächsten Donnerstagssitzung von dem Bundes-Präsidial-Gesandten Grafen v. Rechberg gemacht und von Seiten Preußens der Beitritt des deutschen Bundes zu den von den beiden deutschen Großmächten in den Verträgen gemeinschaftlich übernommenen Verbindlichkeiten empfohlen werden. Gleichzeitig wird der Bundesversammlung eine Mittheilung darüber zugehen, daß die Forterhaltung der durch Bundesbeschluß angeordneten Kriegsbereitschaft der Kontingente der Bundesstaaten durch den Friedensbeschluß von selbst wegfalle, und wird der Bundestag demgemäß in Anerkennung des bereits faktisch eingetretenen Zustandes die Aufhebung der Kriegsbereitschaft beschließen. (B. B. Z.)

Das Gerücht, daß im Laufe dieses Sommers Berlin der Schauplatz eines Rendezvous der großen Souveräne Europa's sein werde, erhält sich immer noch, und taucht wiederholentlich in Kreisen auf, die sich sonst mit ganz grundlosen Vermuthungen nicht zu tragen pflegen. Seitdem es bekannt geworden ist, daß des Königs Majestät dem Kaiser der Franzosen den schwarzen Adlerorden verliehen, hat das Gerücht an Stärke gewonnen, und man spricht bereits von außerordentlichen Anstalten, welche hier für den Empfang der hohen Gäste vorbereitet würden. (C. B)

Koblenz, 3. Mai. [Verbot.] Die hiesige königliche Regierung hat auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung verordnet, daß allen Personen, welche das sechszehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, verboten sei, auf öffentlichen Straßen und Plätzen, sowie an sonstigen Orten, namentlich in Restaurations- und Vergnügungs-Lokalen, bez. Gärten und auf allgemein zugänglichen Transport-Anstalten, Tabak zu rauchen. (Eine solche Verordnung hat u. a. hoffentlich für die Schulen den guten Erfolg, daß das Schulgesetz, welches den Schülern das Rauchen untersagt, nicht mehr wie bisher ein fast ganz illusorisches bleibt.

* **Von der Prosna,** 5. Mai. Seit einiger Zeit bemerkt man, daß viele Schlesier in das Großherzogthum Posen kommen und sich ankaufen; es sind namentlich bäuerliche Landwirthe, welche in bemerklicher Menge erscheinen. Man kann ihnen zu ihrem Vorhaben nur Glück wünschen, denn die Grundstücke sind hier höchst preiswürdig, der Boden ist nicht schlechter als in Schlesien und die Wiesen sind vortrefflich. Hier kann jeder fortkommen, welcher Fleiß und Nüchternheit mitbringt und mit den nöthigen Mitteln ausgerüstet ist, um seine Wirthschaft mit dem gehörigen Inventarium zu versehen, und Einsicht und Willen hat, sie kulturmäßig zu behandeln. Die Produkte setzt man leicht und bequem auf den bedeutenden Wochenmärkten ab, welche selbst in den kleinsten Städten der Provinz regelmäßig stattfinden. Die Einwanderung wird sich noch vermehren, wenn man sehen wird, daß das viele Unland, welches bei der Feststellung der Rente gar nicht in Ansatz gekommen ist, durch den Lupinenbau, welchen Ligota, Myslnow und Przytocznica bereits stark betreiben und dadurch den kleinen Wirthen ein Vorbild geben, in sicheres Kornland verwandelt werden kann. Wie schlesische Kolonisten in das Großherzogthum Posen kommen, so gehen die Ureinwohner in das Königreich Polen hinüber. Dort kaufen sie mit dem Kaufschilling, welchen sie für ihre Grundstücke erhalten haben, Besitzungen des drei- und vierfachen Areals. — In den hiesigen (schildberger) Kreis sind sehr viele Kolonisten aus dem ohlauer Kreise gekommen, — Leute, welche in die hiesige Gegend sehr gut passen, indem sie durch das Sprachidiom ihrer Gegend in Stand gesetzt sind, sich mit den Polen zu verständigen. Gegen die moralischen Eigenschaften der neuen Kolonisten ist nichts zu erinnern; es sind meistens nüchterne, fleißige und betriebsame Menschen, sie sind auch mit Mitteln ausgerüstet — wenigstens gewesen. Es ist nur zu bedauern, daß sie gleich im Anfang mehrere Fehler gemacht und sich in die Hände von Mäklern gegeben haben, welche weniger die Absicht hatten, zu verkaufen als Kontrakte zu schließen. — Es ist den Einwanderern sehr zu empfehlen, daß sie bei dem Eintritte in das Großherzogthum Posen ihr Vertrauen nicht dem ersten besten Menschen schenken, sondern sich an sichere und zuverläßige Leute wenden, welche sie bedienen und nicht ausbeuten wollen.— In der hiesigen Gegend kommen seit Kurzem viele Brände vor; so kürzlich zu Kotlow, Strzyzow und Namyslaki, wo die Oelfabrik abgebrannt ist. In dem königl. Forste von Wielowies sind 14 Morgen und in dem Privatforste von Kuznica Bobrowska 8 Morgen Wald ausgebrannt. — Die Wintersaaten stehen auf dem schweren Boden ausgezeichnet, auf dem Sandboden haben die kalten und heftigen Winde des verflossenen Monats geschadet. Die Grasmatten und Kleefelder heben sich. — Bei Gelegenheit der Schulprüfung zu Biernaszyce ist es unter den Vertretern der Volksbildung zu einer Prügelei gekommen, welche Gegenstand einer polizeilichen Voruntersuchung geworden ist; ein Beweis, daß wir nicht blos an den Gränzen des Staates, sondern auch an den Enden der Civilisation uns befinden.

Rußland.

P, C. **St. Petersburg.** Mit Bezug auf unsere gestrige Nachricht aus Warschau können wir die beruhigende Mittheilung machen, daß der Gesundheitszustand Ihrer Majestät der verwittweten Kaiserin von Rußland sich in den letzten Tagen wieder in erfreulichster Weise gebessert hatte, und daher Höchstderen Abreise nunmehr auf den 13. d. M. anberaumt worden war.

Auf Befehl des Kaisers von Rußland treten jüngere russische Offiziere in nächster Zeit in die verschiedenen Armeen der europäischen Mächte ein, um sich von den militärischen Einrichtungen, namentlich von den ökonomischen genaue Kenntniß zu verschaffen. Auch zur britischen Marine sind russische Seeoffiziere kommandirt worden und werden dieselben schon in Kurzem Berlin passiren.

Frankreich.

Paris, 4. Mai. Ali Pascha ist gestern nach London abgereist. — Man erwartet den Prinzen Oskar von Schweden hier, welcher Stockholm am 10. Mai verlassen wird, um der Taufe des kaiserlichen Prinzen in Paris beizuwohnen und noch einige Hafenplätze Frankreichs in Augenschein zu nehmen. — Prinz Napoleon wird noch einige Tage, seinem Oheim, dem Könige von Würtemberg, zu Liebe, in Paris verweilen und sich dann von Havre aus nach Stockholm begeben. Seine Reise nach den Nordpol-Gegenden wird er am Tage nach der Taufe des kaiserlichen Prinzen antreten. — Der König von Würtemberg traf erst gestern Abends gegen 11 Uhr in Paris ein. Der Prinz Napoleon, der Graf Bacciochi, erster Kammerherr des Kaisers, und mehrere andere Personen empfingen denselben auf dem Bahnhofe. Vier Hofwagen erwarteten den König, der von einem bedeutenden Gefolge begleitet ist. Eine ziemlich große Menschenmenge hatte sich an dem Bahnhofe eingefunden; der Ruf: „Vivat König Wilhelm!" ertönte mehreremale in echt schwäbischem Dialekt. Der Kaiser und der Prinz Jerome bewillkommten den König bei seiner Ankunft in den Tuilerien. Heute machte Se. Majestät der König von Würtemberg der Kaiserin einen Besuch. — Nach dem „Pays" ist Herr von Richthofen, ehemaliger preußischer Gesandter in Mexiko, zum preußischen Mitgliede der Kommission der Donaufürstenthümer ernannt worden. — Der spanische General Barcaiz Feguy, der dem Kinde von Frankreich das goldne Vließ überbracht hat, ist zum Commandeur der französischen Ehrenlegion ernannt worden. — Einem Privatschreiben aus Genua im „Constitutionnel" entnehme ich Folgendes: „Der Kongreß von Paris hat Resultate gehabt, die anfangen, sich zu entwickeln. In Neapel und in Rom ist die Rede von einer Amnestie. Der König von Neapel wird sogar, so heißt es, die Verfassung von 1848 wieder ins Leben zurückrufen (?), die eigentlich nie abgeschafft, sondern nur suspendirt wurde. Man fügt sogar hinzu, daß das Lokal, worin die Sitzungen stattfanden, reparirt wird. Man versichert ferner, daß Poerio und die politischen Gefangenen der Inseln Nisida, Dentelleria und Lampedus und der Festung Monte Fusco in Freiheit gesetzt worden seien. Oesterreich hatte vor 6 Monaten durch zwei seiner Erzherzoge versucht, einen Wechsel des Systems hervor zu rufen. Man antwortete ihm aber, es solle keinen Rath, sondern Beispiele geben." (K. Z.)

Paris, 4. Mai. Auf Befehl des Kaisers hat der Minister des Innern nachstehendes Schreiben an den Polizei-Präfekten gerichtet:

Herr Präfekt! Seitdem der vom Kaiser der nationalen Arbeit gegebene gewaltige Antrieb die Unternehmungen vervielfacht hat, die von der Regierung konzessionirt oder genehmigt werden müssen, hat sich bezüglich dieser Angelegenheiten eine sträfliche Industrie gebildet, vor welcher man die rechtlichen Leute nicht genug warnen kann. Gewissen Individuen, die sich eines Einflusses berühmen, den sie gar nicht besitzen, ist es gelungen, daraus einen förmlichen Handel zu machen. Sie erdichten geheime Verständnisse in den mehr oder minder hohen Regionen der Gewalt; nach ihrem Vorgeben bewirken ihre Schritte, deren Kontrolirung denen, die sie hintergehen, unmöglich ist, die Bewilligung oder die Verweigerung von Konzessionen, die Entstehung oder die Beseitigung von Schwierigkeiten, die Beschleunigung oder die Verzögerung einer Entscheidung der betreffenden Angelegenheiten. Wenn ein Gesuch in Folge der ihm innewohnenden Berechtigung gewährt wird, so maßen sie sich den Erfolg desselben bei, und nichts gleicht ihrer Dreistigkeit, außer etwa die Leichtgläubigkeit derer, die sie ausbeuten. Die öffentliche Verachtung brandmarkt diese Kunstgriffe; aber es giebt auch im Strafgesetzbuche einen Artikel, der dieselben erreicht, und der Kaiser wünscht, daß dieser Artikel streng angewandt werde. Bei Erledigung der Geschäfte jeden persönlichen Einfluß unbedingt abweisend, hat der Kaiser stets gewollt, daß einzig das öffentliche Interesse zu Rathe gezogen werde; er will, daß die Verwaltung eben so geachtet bleibe, als sie unparteiisch ist, und daß sie jene offiziösen Einflüsse nicht um sich dulden solle, die unverlangt sich anbieten, die aber nie verfehlen, sich ihren eingebildeten Schutz mit wirklichen Vortheilen bezahlen zu lassen. Er hat vielemal meine Ueberwachung und die ihrige für diesen Punkt in Anspruch genommen und uns stets vorgeschrieben, ohne Bedenken die Schuldigen, wer sie auch seien, den Gerichten zu überantworten. Aber nur zu oft sind unsere Bemühungen erfolglos gewesen, und eben jene, die in der Vertraulichkeit von Privatunterhaltungen sich bei Jedermann beklagten, diese vorgeblichen Helfer gebraucht und bezahlt zu haben, lähmten durch ihre hartnäckige Verweigerung jeder amtlich abzugebenden Erklärung unser Wirken, und machten die Bestrafung unmöglich.

Nichtsdestoweniger, Herr Präfekt, muß die Wachsamkeit verdoppelt werden, nicht um die Verwaltung in Bezug auf Verleumdungen zu rächen, die sie nicht erreichen können, sondern um die Angebotsteller auf große Unternehmungen von dieser im Voraus von ihrer Leichtgläubigkeit erhobenen Steuer zu befreien. Mögen dieselben diesen vorgeblichen Einflüssen keinen Glauben beimessen; mögen sie nicht die Schwäche haben, ihnen einen Antheil an ihren Unternehmungen vorzubehalten, und mögen sie, wenn jene sich anbieten oder sich aufdringen wollen, als rechtliche Leute, als gute Bürger zu handeln wissen, und Ihnen sofort dieselben zur Anzeige bringen; sie haben nichts zu befürchten, und die Gerechtigkeit wird gehandhabt werden: dieses ist der feste Wille des Kaisers. Um nun dieses Werk der öffentlichen Sittlichkeit erfolgreich zu vollführen, werden Sie ohne Aufschub alle Ueberwachungsmittel dazu aufbieten, worüber die Polizei-Präfektur verfügen kann.

Großbritannien.

London, 3. Mai. Lord Clarendon hat heute den Text eines Zusatzvertrages, welcher zwischen den Souverainen von Großbritannien, Frankreich und Oesterreich zur Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit des türkischen Reiches und zur Abwehr jeder Invasion abgeschlossen wurde, auf den Tisch des Oberhauses gelegt. Dieser Vertrag lautet:

Ihre Majestät die Königin des Vereinigten Königreiches von England und Irland, Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich und Se. Majestät der Kaiser der Franzosen haben — beseelt von dem Wunsche, unter sich das gemeinsame Handeln zu regeln, welches jeder Bruch der Bedingungen des pariser Friedens ihrerseits nach sich ziehen würde — zu diesem Zwecke ihre Bevollmächtigten u. s. w. ernannt, welche nach Auswechselung ihrer Vollmachten und Gutbefinden derselben folgende Artikel beschlossen haben:

Art. 1. Die hohen kontrahirenden Theile garantiren einzeln und gemeinsam die Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit des ottomanischen Reiches, welche in dem zu Paris am 30. März 1856 abgeschlossenen Vertrage erwähnt sind.

Art. 2. Jede Verletzung der Bestimmungen genannten Vertrages wird von den unterzeichneten Mächten des gegenwärtigen Vertrages als Casus belli betrachtet werden. Dieselben werden sich mit der hohen Pforte über die Maßregeln verständigen, welche nöthig sein werden, und werden unter sich unverzüglich die Anwendung ihrer Streitkräfte zu Land und See bestimmen.

Art. 3. Der gegenwärtige Vertrag wird ratifizirt werden, und die Ratifikationen desselben sollen binnen vierzehn Tagen oder, wenn möglich, noch früher zu Paris ausgewechselt werden.

So geschehen zu Paris am fünfzehnten Tage des Monats April 1856.

Folgen die Unterschriften.

Die Ratifikationen dieses Vertrages wurden am 29. April in Paris ausgewechselt.

Italien.

= Von der italienischen Grenze, 3. Mai. Briefe aus Turin berichten, daß am 29. April der aus Paris zurückgekehrte Graf Cavour, Präsident des Minister-Conseils, vom Könige in besonderer Audienz empfangen und bei dieser Gelegenheit aus dessen Händen das Großkreuz des „Ordine dell' Annunziata" erhielt. — Das Gerücht von dem Austritte des Cav. Cibrario aus dem Ministerium des Aeußeren bestätigt sich, man glaubt, Graf Cavour werde provisorisch dessen Portefeuille übernehmen, natürlich mit Beibehaltung jenes der Finanzen. — In der Kammersitzung vom 26. April wurde ohne Debatte das Gesetz wegen Feststellung der Grenze gegen Frankreich (bei Chapareillon) angenommen. — Das Dekret, laut welchem die Errichtung eines Credit mobilier gutgeheißen wird, ist heute bestätigt worden. — In Genua dauern die Verhaftungen wegen der verfäschten Policen noch immer fort. Neuerdings wurden zwei genuesische Spediteure und ein Kaffeesieder gefänglich eingezogen. — Berichten aus Malta zufolge, die auch durch andere Briefe bestätigt werden, nimmt die englisch-italienische Legion, die schon auf dem Punkte war, sich aufzulösen, wieder neue Engagements nach Indien in Masse an. Die Gratifikation für den Neuengagirten ist 75 Lire, der Sold wird um 60 Cent. pro Tag erhöht. Wie es den Anschein hat, ist diese Legion nach Aude, dem im obern Gangesthale von den Engländern erst kürzlich acquirirten Königreiche, bestimmt. — Aus Rom werden einige Beförderungen und Versetzungen in den höchsten und höhern geistlichen Würden als nahe bevorstehend angezeigt. Statt des zum Kardinal ehestens ernannt werdenden Maggiordomo, Monsig. Medici d'Ottajano, wird diese Stelle dem Maestro di Camera Monsig. Borromeo Arese, übertragen werden, und diese letzte Würde dem Monsig. Hohenlohe-Schillingsfürst, den einige Blätter schon als Erzbischof nach München designirt haben, dessen Stelle als cameriere segreto wird Monsig. Francesco Ricci einnehmen. — Triester Briefe vom 3. d. berichten, daß an diesem Tage Früh 8 Uhr der Dampfer Progresso die erste Eilfahrt nach Konstantinopel antrat. Die Lloyd-Gesellschaft lud aus diesem Anlaß Se. Exc. den Statthalter FML. Bar. Mertens, den Hofrath Bar. Pascotine und andere Notabilitäten ein, und stellte ihnen den Dampfer Venezia zur Verfügung, um den Progresso eine Strecke weit begleiten zu können. Auf der Höhe der Spitze von Copodistria nahmen die beiden Dampfer von einander Abschied. Der Venezia kehrte nach Triest zurück. An demselben Tage wurde auch der Dampfer Afrika von Stapel gelassen.

Provinzial-Zeitung.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am 2. Mai.

Anwesend 41 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Chevalier, Dinter, Friedenthal, Friedrich, Galetschky, Lewald, Müller II., Neugebauer, Reimann, Rogge, Ruffer, Schindler, Seidelmann, Sonnenberg, Wimmer.

Die Unvollzähligkeit der Versammlung gestattete nur die Erledigung derjenigen Vorlagen, welche in der veröffentlichten Tagesordnung unter Hinweisung auf § 42 der Städteordnung aufgeführt waren. Voran ging die Mittheilung der von den Vorständen des schlesischen Vereins für Blindenunterricht, der vereinigten sechs Kleinkinder-Bewahranstalten und der Religionsschule der alten jüdischen Kultusgemeinde überwiesenen Jahresberichte. Die genannte Schule hält an 4. Mai öffentliche Prüfung im Saale des königlichen Friedrichs-Gymnasiums, zu deren Beiwohnung die Herren Bock, Friedrich, Kalkstein und Plessner deputirt wurden. Nach dem Bau-Rapport für die Woche vom 28. April bis 3. Mai beschäftigten die städtischen Bauten 32 Maurer, 33 Zimmerleute, 12 Steinsetzer, 4 Schiffer, 154 Tagearbeiter, die Stadtreinigung 41 Tagearbeiter. Die erheblichsten von den in Angriff genommenen Bauten sind: der Umbau des vormaligen klinischen Gebäudes am Krankenhospitale zu Allerheiligen, der Ausbau des Apothekengebäudes, der Bau des Operationssaales, des Kanals in der alten Taschenstraße, des Ausflußkanals aus dem Stadtgaben am untern Bär, des großen Wehres, des Pfahlufers am Matthiaswehre, die Plattenlegung auf dem Maria-Magdalena-Kirchhofe, die Neupflasterung der Schweidnitzerstraße, die Aufschüttung der oswitzer Landstraße.

Die vom Magistrat vorgeschlagene einjährige Verlängerung des Vertrages über die Lieferung des Brennols zur Straßenbeleuchtung erhielt die Zustimmung der Versammlung. Eben so erklärte dieselbe mit den Grundsätzen sich einverstanden, nach welchen bei Ausschreibung der Löschmannschaften verfahren wird. Diese Grundsätze besagen: A. zur Löschhilfe ist verpflichtet 1) jeder hiesige Einwohner persönlich; 2) jedes Haus mit Ausnahme der königlichen und städtischen Grundstücke und derjenigen, deren Besitzer persönliche Funktionen beim Feuerlöschdienst zu verrichten haben, hat einen Mann auf Ausschreibung zu stellen, wie auch sonst die Verhältnisse des Besitzers sind. Besitzer mehrer Häuser stellen für jedes einzelne Haus einen Mann. Durch Gestellung für das Haus ist die persönliche Verpflichtung erledigt.

B. Persönliche Befreiungen. Befreit sind: die königlichen, städtischen und ständischen Beamten, die Professoren der Universität, der Gymnasien und die Lehrer der städtischen Schulen und der katholischen Pfarrschulen, die sämmtlichen Kirchenbeamten, die Bezirksvorsteher, die wirklich prakticirenden Aerzte und Wundärzte, die Sicherungs-Deputirten, die Feuer-Kommissarien und die Rohrführer, diejenigen 48 Kaufleute und Gasthofsbesitzer, welche Leute zur Bedienung der Kaufmannsspritze stellen, die Innungs-Meister, deren Innungen Spritzen bedienen, die Fleischer-, Kretschmer- und Böttchergesellen, weil sie zur Bedienung der Innungsspritzen verwendet werden, die Spritzen-Bespanner und deren Fuhrknechte, die thätigen Mitglieder des Feuerrettungs-Vereins, alle Personen über 60 Jahre alt, welche keinen Grundbesitz haben, gebrechliche Personen (mit Ausnahme der Grundbesitzer) wenn sie durch ärztliches Attest ihre persönliche Unfähigkeit zum Löschdienste dargethan haben und einen Stellvertreter nach ihren Einkommens-Verhältnissen nicht stellen können. (Grenze 300 Thlr. Einkommen.)

C. Verfahren. Leute eines Haushalts, insbesondere in Dienstverhältnissen stehende Personen, z. B. Apothekergehilfen, Commis, Haushälter, Gesellen 2c. werden nicht sämmtlich gleichzeitig herangezogen. Sie werden auf das 1., 3., 5. und 2., 4., 6. Feuer vertheilt oder auf erfolgte Reklamation zur nächsten Ausschreibung zurückgestellt. Abweichend von dem bisherigen Verfahren sind die Beamten der Privat-Eisenbahnen und die Retorten-Arbeiter der Gasanstalt künftighin nicht frei zu lassen.

Magistrat beantragte, den Kirchen zu St. Elisabet und zu St. Maria-Magdalena einer jeden eine jährliche Beihilfe von 3 Thalern zur Beschaffung der Aushilfe beim Glockenläuten aus der Kämmerei zu bewilligen, weil die Thurmwächter von der bisher geleisteten Aushilfe im Interesse des Wachtdienstes befreit werden müßten. Die Versammlung bewilligte den für die Kirche zu St. Elisabet verlangten Beitrag, behielt sich dagegen die Entschließung über die der Kirche zu St. M.-Magdalena zu gewährende Vergütung vor bis nach Eingang weiterer Erklärung des Magistrats über die vom Kirchen-Kollegium gegen die Höhe der Entschädigung erhobenen Einwendungen. Die nachträgliche Genehmigung erhielten die im verflossenen Jahre bei der Verwaltung des städtischen Marstalls mit 113 Thalern, bei der Verwaltung des Nachtwacht-, Feuerlösch- und Straßenbeleuchtungswesen mit 314 Thalern vorgekommenen Etats-Ueberschreitungen. — Nach Anerkennung der Nothwendigkeit und Nützlichkeit des projektirten Baues eines Schlauchtrocknengebäudes im Gehöfte des Marstall-Grundstücks erfolgte die Zustimmung zur Ausführung des auf 1412 Thaler veranschlagten Baues; ferner consentirte die Versammlung in die Lösung des Vertrages mit dem gegenwärtigen Schlauchmeister und in die Creirung der Stelle eines Feuerwehr-Inspektors mit einem jährlichen Gehalte von 800 Thalern, wobei sie den Magistrat ersuchte, bei Auswahl der Person darauf zu rücksichtigen, daß wo möglich ein geprüfter Bauverständiger in die Stelle berufen und demselben die Funktion vorerst nur probeweise übertragen werde. Die Vorlage des vollständigen in seinen Details ausgearbeiteten Planes zur Errichtung einer Feuerwehr wurde extrahirt.

Der für die Verwaltung des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen pro 1856 entworfene Etat erhielt die Genehmigung mit der Maßgabe, daß der Kämmerei-Zuschuß nach den Abänderungs-Anträgen zu einzelnen Einnahme- und Ausgabepositionen regulirt werde. Zugleich ward Magistrat angegangen, die Verträge mit den Zünften wegen der Kurkosten-Vergütung, so weit sie lösbar seien, für 1857 zu kündigen und die Hospital-Direktion zu der Ermittelung zu veranlassen, ob nicht, mit Rücksicht auf den erhöhten Aufwand für Medikamente und Erfrischungen, von nun an ein Pauschquantum von 2½ Sgr. pro Kopf und Tag als Vergütigung für verabreichte Medikamente und Erfrischungen bei den Liquidationen über zu erstattende Kur- und Verpflegungskosten in Ansatz zu bringen sein möchte.

Hübner. Voigt. Dr. Grätzer. Ruthardt.

Breslau, 7. Mai. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Sterngasse Nr. 7b aus dem Garten 2 Stück Frühbeet-Fenster, jedes 4½ Fuß lang und 3¼ Fuß breit, mit Doppelglas, 1 Düngertrage und eine Anzahl veredelter hochstämmiger Rosenstöcke; Altbüsserstraße Nr. 44 aus verschlossener Küche ein eiserner Topf, 6 Quart haltend, und 1 Wiegemesser; Messergasse Nr. 41 1 brauner kattunener Frauen-Oberrock, 1 rothe Schürze und 1 Umschlagetuch, schwarz und weiß karrirt; Kirchstraße Nr. 2 1 dunkelgrüner, mit getigertem grauen Lama gefutterter, Düffelrock und 1 dunkelblauer Sommer-Rock von Tuch mit schwarzem Kamelot gefuttert, zusammen im Werthe von 32 Thlrn.; Neue Junkernstraße Nr. 8 186 Thlr., bestehend in einem Kassenscheine zu 100 Thlr., sieben Kassenscheinen à 10 Thlr. und 16 Thlr. Silbergeld, ferner 6 Stück schwere silberne Eßlöffel, alter Façon, gez. W. G., à 3 Thlr. im Werth, 1 silberner Eßlöffel, neuer Façon, ein goldener Ring mit 3 Diamanten, 1 dergl. mit einem Diamanten, 1 Trauring, gez. C. H. R. 23. 11. 1845, ein krongoldner Reifring, 1 Ring mit einer Glaskapsel, 1 Ring mit 5 Rubinen, 4 silberne Theelöffel und ein Paar Ohrbommeln mit weißen Steinen; eine vor einer Klemptner-Werkstatt in der Schmiedebrücke hierorts zur Schau ausgestellte Gießkanne.

[Wasserleiche.] Am 3. d. M. wurde der Leichnam einer ungekannten, 45 bis 50 Jahr alten weiblichen Person mit dunkelblondem Haar, welchen die Oder an einen der Eisböcke vor der langen Oderbrücke geschwemmt hatte, ans Land gezogen. Bekleidet war derselbe mit blaukattunenem Oberrock, schwarzer Merinojacke, rothem Halstuch, weißer Haube mit rothseidenem Bande, blauwollenen Strümpfen und schwarzen Charge-Schuhen.

Verloren wurde: ein Kaufbrief, dem Scholtiseibesitzer Flott aus Hennigsdorf, Kreis Trebnitz, gehörig und auf seinen Namen lautend; eine goldene Damenuhr, an welcher ein goldner Haken sich befand. (Pol.-Bl.)

E. [Der breslauer landwirthschaftliche Verein] begeht alljährlich am 1. Mai seinen Stiftungstag durch eine Versammlung. Diesmal mußte dieselbe (wegen des auf den 1. Mai fallenden Feiertages) auf den 30. April verlegt werden

Der Generalversammlung war eine Vorsitzung des Vorstandes des Vereins vorangegangen, in welcher die Jahresrechnungen geprüft und einiges in Beziehung auf die Zukunft des Vereins berathen wurde.

Die Hauptsitzung ward sodann mit der Mittheilung des Rechnungs- und Kassenstandes durch den Vorsitzenden eröffnet. Das Ergebniß war folgendes: der baare Kassenbestand betrug 34 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf., und es würde derselbe geringfügig und fast bedenklich erscheinen, wenn nicht zu ihm 280 Thlr. an noch nicht eingezahlten Beiträgen der Mitglieder träten, die — mit geringen Ausnahmen — völlig sicher sind und demnächst eingehen werden. Der Vortragende wies nach, daß sich seit dem Abschlusse des vorigen Jahres der Kassenbestand erheblich vermehrt habe, was angenehm überraschen müsse, da im laufenden Jahre bedeutende Extraausgaben, wie z. B. eine Unterstützung für die Ueberschwemmten in Preußen, ein Beitrag zum Denkmal des verewigten Vater Thaer, und einiges Andere geleistet worden wäre; da zweitens kein — nach den Statuten zulässiger — Extrabeitrag von den Mitgliedern erhoben worden; und endlich auch der Verein noch nie irgend eine Subvention vom Staate beansprucht habe, die doch den meisten übrigen Vereinen von Jahr zu Jahr zu Theil geworden.

Hierauf trug der Sekretär des Vereins, Herr Dilthey, die Hauptmomente dessen vor, was der Verein im Laufe des Geschäftsjahres 1855/56 geleistet hat, und aus der Anzahl und Reichhaltigkeit der vorgekommenen und verhandelten Gegenstände ging hervor, daß derselbe die Zeit, welche er auf seine Sitzungen verwandt, gut benutzt habe. Der Vortragende wies auch als auf etwas Erfreuliches hin, daß der Verein sich in diesem Jahre um 26 neu zugetretene Mitglieder vermehrt, und nunmehr schon die Zahl von 133 erreicht habe.

Die Reihe kam sodann an die Vorlagen, wovon die erste ein vom Landesökonomie-Kollegium eingegangenes Schreiben war, betreffend zwei zu lösende Versuchsaufgaben, die erste: wegen Mengsaaten von Getreidearten, um damit höhere Erträge zu erzielen, und die zweite: auszumitteln, ob reine (sogenannte schaarze) Brache nöthig sei, um dem Acker stets verjüngte Kraft wiederzugeben; oder ob man nicht durch verständigen Fruchtwechsel dasselbe Resultat, damit aber eine reichlichere Produktion erreiche? Zwei Mitglieder, nämlich der Rittergutsbesitzer Neugebauer auf Gr.-Nädlitz und der Wirthschafts-Inspektor v. Fehrentheil zu Schmolz, erklärten sich zur Ausführung der Versuche bereit und es wurden ihnen die dabei anzuwendenden Schemata eingehändigt. — Vom Centralvereine von Schlesien waren vier Schreiben eingegangen. Das erste war von einem Exemplare des Verzeichnisses aller landwirthschaftlichen Vereine im preußischen Staate (von Böttiсher) begleitet; zwei andere betrafen das Salzgeben für das landw. Nutzvieh als prophilaktisches Mittel gegen Krankheiten, und dann die Verfügung des Ministeriums des Innern, in vorkommenden Fällen größere Quantitäten, als die zeitherigen, an Viehsalz verabreichen zu wollen, und zwar zu dem Betrage von 15 Pfd. für ein Stück Großvieh, und 3 Pfd. für Kleinvieh (Schafe u. a.). Es ward von einigen Mitgliedern die Bemerkung gemacht, daß das Zuviel eben so schaden könne, wie das Zuwenig; und es wurden 10 Pfd. Salz für Großvieh und 1 Pfd. für Kleinvieh als genügend erachtet. — Das vierte Schreiben des Centralvereins enthielt die Mittheilung von dem auf den 3. Juni hier in Breslau stattfindenden Thierschaufeste, so wie die Einladung, sich an demselben lebhaft betheiligen zu wollen. — Die Bibliothek des Vereins ward durch neue Bücher, so wie durch die Fortsetzungen der vom Vereine gehaltenen landwirthschaftlichen Zeitschriften vermehrt, und sie ist bereits auf eine recht beachtenswerthe Zahl gestiegen.

Hierauf ward zur Tegesordnung übergegangen, auf welcher zwei Gegenstände standen; der erste war: „Beleuchtung der Kuhnutzung im Vergleich zur Schafviehnutzung", wovon Ober-Amtmann Kutzner das Referat übernommen hatte, welches der Vorsitzende mit nachstehender Ansprache einleitete: Er stellte vor, daß er das Thema in der gegenwärtigen Zeit für ein überaus wichtiges halte, weil durch die letzten beiden Jahre der Muth der Schafzüchter in Folge der großen durch Sterblichkeit in den Schäfereien erlittenen Verluste sehr gesunken sei, und viele derselben sich von der Schafzucht ab- und dagegen der Rindviehzucht zuwendeten. Das müsse aber, wenn es noch mehr überhand nehmen sollte, zum offenbaren Nachtheile für unser Vaterland ausschlagen, und uns zuletzt einen goldnen Zweig unsrer Oekonomien rauben. Man möge übrigens auch bedenken, daß durch die Verminderung der Schafe und Vermehrung der Kühe die Produkte der letztern mit der Zeit so zunehmen müßten, daß ihr Preis tief herabgehen werde; wogegen gerade für die Schafe sich eine sehr günstige Zukunft entwickeln müsse, die sich ja auch schon jetzt in der guten Wollkonjunktur zu zeigen anfange. Er warnte vor dem Zuweitgehen und führte einen Ausspruch unseres verewigten Thaer an, der so lautete: daß die wahre Klugheit dem Landwirthe riethe, nicht vorzugsweise nach einem Zweige zu greifen, nach welchem gleichzeitig die große Menge hasche, weil da eine Ueberproduktion die natürliche Folge wäre. Wer verständig sei, der halte an dem fest, was die Andern verlassen; und so sei er denn oben auf, wenn das Vernachlässigte wieder zu seinem Werthe komme. — Der Mehrtheil der Versammlung stimmte dem bei, und es sprach sich die Ueberzeugung aus: daß unsere Schafzucht, trotz vieler Abtrünniger, nicht untergehen, vielmehr sehr bald wieder zu ihrem alten Glanze gelangen werde. Gute Wollpreise und mit diesen eine lohnende Schäferei-Rente dürfe man für die nächsten Jahre als völlig gewiß annehmen.

Alsdann trug Herr Kutzner sein Referat vor, in welchem er durch Zahlen zu beweisen suchte, daß Schafe verhältnißmäßig entschieden einen höhern Reinertrag gewähren, als Kühe. So genau er alles durchzuführen suchte, so erhoben sich bei der darauf folgenden kurzen Debatte Zweifel und Widersprüche, und da keine Aussicht vorhanden war, zu einem definitiven Schlusse zu gelangen, weil allzuviel pro et contra vorhanden war, so übertrug der Vorsitzende zwei anwesenden Mitgliedern: dem Inspektor v. Fehrentheil und dem Oberamtmann Gensert ein Correferat, welches diese Herren bei der nächsten Sitzung vortragen und damit die Einleitung zur weitern Verhandlung des Gegenstandes geben werden.

Das zweite Thema war: „Die Besteuerung des Spiritus anstatt des Maischraumes", worüber das Mitglied Oberamtmann Vorwerk Vortrag halten wollte; es mußte aber für die nächste Sitzung vertagt werden, weil Herr V. unerwartet eine weite Reise anzutreten hatte und nicht erscheinen konnte.

Das korrespondirende Mitglied Dr. Heidepriem legte jetzt Proben von Blutdünger vor, wie er aus England zum Preise von 4½ Thlr. bezogen wird. Nach der Analyse, die er damit vorgenommen, hatte er aber ermittelt, daß die darin befindlichen werthvollen Düngestoffe sich kaum auf die Hälfte jenes Preises berechneten, daß er mithin dem echten Guano lange nicht gleich zu stellen sei. Inspektor v. Fehrentheil gab an, daß er 1½ Morgen mit Blutdünger begailt habe, und zwar den Morgen mit 2 Ctr., und daß er seiner Zeit die Erfolge bekannt machen werde.

Bei der hierauf folgenden Wahl des Vorstandes vereinigten sich sämmtliche Stimmen in der Beibehaltung des zeitherigen und es ward nur für den ausgeschiedenen stellvertretenden Schriftführer ein neuer, so wie auch ein Bibliothekar, den der Verein früher noch nicht hatte, gewählt. Es besteht nunmehr der gesammte Vorstand aus dem Vorsitzenden (Oekonomie-Rath Elsner), zwei Stellvertretern (Direktor Liehr und Oberamtmann Kutzner), dem Sekretär (Oberamtmann Dilthey), dessen Stellvertreter (Insp. v. Fehrentheil), dem Kassenführer (Gutsbesitzer Werther) und dem Bibliothekar (Gutsbesitzer Polko).

Zum Schlusse warf Direkt. Liehr noch die Frage auf: wie es um das Zustandekommen des Beamten-Hilfs-Vereins stehe? Der Vorsitzende gab zum Bescheide, daß die Sache bereits bei den höhern Stellen zur Entscheidung vorliege; daß aber alle Aussicht vorhanden sei, dies wohlthätige Institut ins Leben treten zu sehen. — Der Fragsteller sprach dann noch die Idee aus, daß es von großem Interesse für den Verein sein würde, wenn ein Mitglied die Geschichte desselben von seiner Entstehung an für die landwirthschaftliche Vereinsschrift schreiben wollte. Der Vorsitzende bat Herrn Liehr, diese Arbeit zu übernehmen, wozu grade er am besten befähigt wäre, zumal er einer der ersten Gründer desselben sei. Er erklärte sich dazu bereit.

Für die nächste Sitzung, welche am 10. Juni stattfinden soll, ward zur Verhandlung, außer dem oben genannten Thema: Ueber Besteuerung des Spiritus, noch die Frage durch Liehr gestellt: „Was haben wir in Zukunft vom Schicksal der Lupine zu erwarten?"

Bevor man zum Diner ging, zeigte Hr. Hamilton aus Königsberg, der als Gast zugegen war, mehrere Sorten Kartoffeln von vorzüglicher Qualität und erbot sich zur Ausführung von Bestellungen, wenn solche gemacht werden sollten. Zu bedauern ist nur, daß es dafür dies Jahr schon zu spät ist.

Gerichtliche Entscheidungen und Verwaltungs-Nachrichten 2c.

Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes enthält eine Bekanntmachung des Justizministers, durch welche die Gerichte und Justizbeamten benachrichtigt werden, daß in Folge allerhöchster Anordnung eine neue Redaktion des Strafgesetzbuchs veranstaltet worden ist, in welcher die abändernden Bestimmungen der später erlassenen Gesetze an die Stelle der aufgehobenen Vorschriften des Strafgesetzbuchs aufgenommen und die zu dem Einführungsgesetze ergangenen Verordnungen gehörigen Orts eingeschaltet worden sind. Die Gerichte und Beamten der Staatsanwaltschaft sind angewiesen, in ihren Entscheidungen und Erlassen fortan nur auf die Bestimmungen dieser neuen amtlichen Ausgabe Bezug zu nehmen. Dieselbe wird im Laufe der nächsten Woche im Verlage der Nauckschen Buchhandlung hierselbst erscheinen, und ist der Preis des Exemplars auf 15 Sgr. festgesetzt.

Berliner Börse vom 6. Mai 1856.

Fonds-Course.

Freiw. St.-Anl.	4½	100⅝ Gl.
St.-Anl. v. 1850	4½	101⅛ Gl.
dito 1852	4½	101⅛ Gl.
dito 1853	4	95½ bez.
dito 1854	4½	101⅛ Gl.
dito 1855	4½	101¼ Gl.
Präm. Anl. v. 1855	3½	113¼ bez.
St.-Schuld-Sch.	3½	86½ bez.
Seehdl.-Pr.-Sch.	—	150 Br.
Preuß. Bank-Anth.	4	136 bez.
Posener Pfandbr.	4	100 Br.
dito	3½	89¾ Gl.
Ruff. 6. Anl. Stgl.	5	95¼ bez.
Polnische III. Em.	4	92¼ Gl.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88¼ Br.
dito à 300 Fl.	5	94½ Gl.
dito à 200 Fl.	—	20¼ Gl.
Hamb. Pr.-Anl.	—	69½ Gl.

Aktien-Course.

Aachen-Mastrichter	4	65½ bez.
dito Prior.	4½	94¼ bez.
Berlin-Hamburger	4	109¾ bez.
dito Prior. I. Em.	4½	101½ Br.
dito Prior. II. Em.	—	101½ Br.
Berbacher	4	157 etw. bez. u. Br.
Breslau-Freiburg.	4	171 Br.
dito neue	4	162 à 161½ bez.
Köln-Mindener	3½	165,163½,164½ b.
dito Prior.	4½	100½ Gl.
dito II. Em.	5	102¾ bez.
dito II. Em.	4	90⅝ bez.
dito III. Em.	4	90⅝ bez.
dito IV. Em.	4	90⅝ bez.
Mainz-Ludwigsh.	4	119 bez.
Mecklenburger	4	53¾ à ¼ à ½ bez.
Niederschlesische	4	93¼ bez.
dito Prior.	4	93¾ bez.
dito Pr. Ser. I. II.	4	93¾ bez.
dito Pr. Ser. III.	4	93½ Gl.
dito Pr. Ser. IV.	5	102⅜ Gl.
dito Zweigbahn	4	89 Br.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	61⅜ u. ¼ bez. u. Gl.
dito Prior.	5	101½ Gl.
Oberschlesische A.	3½	204½ à 205½ bz.
dito B.	3½	177 bez.
dito Prior. A.	4	93¼ Br.
dito Prior. B.	3½	82½ Gl.
dito Prior. D.	4	90 Gl.
dito Prior. E.	3½	78½ bez.
Rheinische	4	116½ bez. u. Gl.
dito Prior. Stm.	4	116½ bez.
dito Prior.	4	90¾ Br.
dito Prior.	3½	83½ Gl.
Stargard-Posener	3½	100 bez.
dito Prior.	4	92 Br.
dito Prior.	4½	99½ Gl
Wilhelms-Bahn	4	221½ etw. bez.
dito neue	4	189 etw. bez.
dito II. Prior.	4	90¼ bez.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143¼ Gl.
dito	2 M.	142⅛ bez.
Hamburg	k. S.	152¾ bez.
dito	2 M.	150⅞ Gl.
London	3 M.	6 Rt. 22⅝ Sg. b.
Paris	2 M.	80⅓ bez.
Wien	2 M.	99⅞ bez.
Breslau	2 M.	— — —
Leipzig	8 T.	99⅚ bez.
dito	2 M.	99⅙ Gl.
Frankfurt a. M.	2 M.	56 Rt. 26 Sg. bez.

Die Börse war in matter Haltung und die Aktien-Course zum Theil rückgängig; nur einige waren zu besseren Preisen gefragt, namentlich Stargarr-Posener. Von Wechseln stellten sich Augsburg, Frankfurt und kurz Hamburg höher, Wien aber niedriger.

Stettin, 6. Mai. Weizen fest, loco 79—80pfd. gelber pro 90pfd. 82 Thlr. bezahlt, 36 Wispel gelber von der Bahn 83pfd. pro 90pfd. 93¾ Thlr. bez., 88—89pfd. gelber pro Mai-Juni 100 Thlr. bez., 102 Thlr. Br., 100 Thlr. G., pro Juni-Juli dito 102 Thlr. Br., 100 Thlr. bez. u. G. Roggen behauptet, loco 84—85pfd. pro 82pfd. 72½ Thlr. bez., pro 82pfd. 71½, 71 Thlr. bez., 82pfd. pro Mai-Juni 67 Thlr. G., pro Juni-Juli 63, 62½ Thlr. bez. u. G., 63 Thlr. Br., pro Juli-August 59 Thlr. bez. u. G., pro August-September 57 Thlr. bez. u. Br., pro September-Oktober 54 Thlr. bez. u. G. Gerste loco pro 75pfd. 53, 53¾ Thlr. nach Qualität bez., pro Mai-Juni 74—75pfd. 54 Thlr. Br. Hafer pro Mai-Juni 36 Thlr. Br. Rüböl fest, loco 15 Thlr. bez. u. Br., pro Mai-Juni 14⅔, ⅙ Thlr. bez. u. Br., pro September-Oktober 14 1/12, ⅛ Thlr. bez., 14 1/12 Thlr. G., ¼ Thlr. Br. Spiritus ziemlich unverändert, loco ohne Faß 12% bez., Kleinigkeiten 11⅞ % bez., pro Mai-Juni 12⅙ % bez. u. Br., 12¼ % G., pro Juni-Juli 12⅛, 3/16 % bez., 12⅛ % Br., 12¼ % G., pro Juli-August 12⅛ % G., pro Aug.-September 12% G. u. Br., pro September-Oktober 12¼ % Br.

Breslau, 7. Mai. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt zwar fest in Preisen und Käufer anwesend, doch wegen hoher Forderungen wenig Geschäft. Hirse sehr gesucht und wenig am Platze. — Rothe Kleesaat in guter Frage, ohne Angebot.

Weizen, weißer bester 130—140 Sgr., guter 110—115—120 Sgr., mittler und ord. 90—100—105 Sgr., gelber bester 120—128—134 Sgr., guter 105 bis 115 Sgr., mittl. und ord. 80—90—100 Sgr., Brennerweizen 60—75 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Roggen 8[illegible]pfd. 103—105 Sgr., 86pfd. 100 bis 104 Sgr., 85pfd. 98—100 Sgr., 84pfd. 95—97 Sgr., 83—82pfd. 90 94 Sgr. nach Qualität. — Gerste 65—75 Sgr., Mahlgerste bis 77 Sgr. — Hafer 37—43 Sgr. — Erbsen 105—115 Sgr. — Winterraps 138 bis 140 Sgr., Sommerraps und Sommerrübsen 100—115—120 Sgr.

Kleesaat: rothe hochfeine 21—22 Thlr., feine und feinmittle 19½ bis 20½ Thlr., mittle 17½—19 Thlr., ord. 13—15—17 Thlr., hochfeine weiße Saat 23—24 Thlr., feine und feinmittle 20—22 Thlr., mittle 17½ bis 19½ Thlr., ord. 11—13—15 Thlr. nach Qualität. Thymothee 5—6 Thlr. pro Centner.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.